

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden,  
Adena & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Bankkonto:  
G. H. K. Dresdner, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Albstadt

Abzugpreis einschließlich Bringerlohn monatlich 5000.— M., durch die Post bezogen monatlich 5000.— M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 1750.— M., Einzelnummer 200.— M., Sonnabendnummer 500.— M., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr nachm.

Ausgabenpreis: die Originalen Kompositoren 400.— M., auswärts 500.— M., die Spezialisten Restantenteile 1500.— M., auswärts 1800.— M., Ausland 2400 u. 7600 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung, Familienangehörige, Stellen- u. Reisegebühren 40 Proz. Rabatt. Für Kleinverleger 100 M.

Nr. 111

Dresden, Dienstag den 15. Mai 1923

34. Jahrg.

## Sachwerte als Garantien

Bei Besprechung der englischen und der italienischen Antworten auf das deutsche Reparationsangebot haben wir gestern mit aller Schärfe die Forderung erhoben: Erfassung der Sachwerte. Will die deutsche Regierung Garantien für Reparationsleistungen schaffen, die von der Entente als Garantien anerkannt werden — und das muß sie — so bleibt kein anderer Weg als Erfassung der Sachwerte und Aufhebung der Sachwerte für Reparationszwecke. Auf diese Notwendigkeit muß jetzt alle Kraft konzentriert werden, bis sie erfüllt ist. Die Öffentlichkeit und das gesamte schaffende Volk müssen zur Durchsetzung dieser Politik aufgerufen werden. Zur Unterstützung dieses Bemühens geben wir hier wieder, was auch der Sozialdemokratische Parlamentsdienst über die Sachwerte berichtet. Er schreibt aus Berlin:

Nach den englischen und italienischen Antworten steht fest, daß keine der alliierten Mächte unser letztes Angebot als ausreichend für eine Verhandlungsbasis hält. Verhandeln aber wollen wir und bestimmen auch England und Italien. Deutschland ist der schuldende Teil, und es hat deshalb auch die Pflicht, jetzt weitere Schritte zur Lösung zu machen, ganz abgesehen davon, daß unsere Gläubiger bestimmte Schritte erwarten. Das Verlangen muß also nachgeholt werden, wir müssen ein neues Angebot an die alliierten Regierungen richten und uns hierbei in erster Linie von dem Gedanken leiten lassen: Wie ist die Ruhr auf schnellstem Wege zu befreien? Sicherlich ist es für eine Regierung nicht leicht, ein erhöhtes Angebot zu machen, nachdem sie sich bereits auf 30 Milliarden Goldmark festgelegt hat. Aber wir sind der Auffassung, daß es im Augenblick viel mehr auf die Garantieleistungen Deutschlands für die notwendigen Anleihen ankommt, als auf eine direkte zehnmäßige Erhöhung unseres letzten Angebots. Von der Garantieforderung hängt alles ab. Ihre Regelung wird zu Schlussfolgerungen über das berechnete, was Deutschland zu leisten vermag und anbieten kann. Zunächst muß deshalb besonders klargestellt werden: Wer soll in Zukunft die Reparationen zahlen? Der Versuch der Vorjahre, unsere Kriegsverpflichtungen durch die Notenspreiße zu erledigen, hat zum Zusammenbruch unserer Finanzwirtschaft geführt, zu einer Entwertung der Mittelschichten des deutschen Volkes, aber andererseits aber auch zur Erhaltung und Stärkung des Sachwertes. Daß die Sachwerte, die auf Kosten des Volkes seit 1914 zunächst zum Kriegsgewinn, dann zum Revolutionsgewinn, später zum Reparationsgewinn wurden und inzwischen sinnlose Inflationsergebnisse einbrachten, nun endlich einmal nicht nur garantieren, sondern auch zahlen, verlangen das In- und Ausland. Das Ausland stellt diese Forderung, weil es sieht, daß nur die Sachwertbesitzer den allein zahlungsfähigen Kreis darstellen. Das Inland in seinen allerbreitesten Schichten aber erhebt diese Forderung, weil es die Praxis fast hat, sich unter patriotischen Wrauen weit über die äußere Last hinaus von seinen Sachwerten enteignen zu lassen. Die Art, wie gerade hier die Herren Gellert, Reimann und Fischer, Böhm, in trauriger Einseitigkeit jede Zahlungsfähigkeit vom Volk ferngehalten und alles auf die Massen abgewälzt haben, ist nicht geeignet, im Ausland Vertrauen und im Inland Zuversicht zu erwecken. Analan beginnt man nun endlich auch in der bürgerlichen Arbeiterschaft das ehemals so verhasste Wort „Erfassung der Sachwerte“ wenigstens stotternd auszusprechen. Hocherbende Regierungskreise sollen sich inwiefern ebenfalls darüber klar geworden sein, daß wir in der Tat ohne die Sachwerte als Garantieleistung nicht weiterkommen, und daß eine gesetzliche Festlegung zu diesem Zweck nicht nur unbedingt notwendig, sondern vielleicht auch erwünscht werden muß.

Daß es dem gegenwärtigen Reichskanzler als Vertrauter der Wirtschaft nicht leicht fällt, einen derartigen Schritt zu tun, von dem alles abhängt, und der schließlich die Grundlage für die ziffermäßige Angabe unserer Gesamtleistung bildet, ist verständlich. Schon munkelt man von einem Rücktritt der Regierung, obwohl sich auch die Arbeiterschaft einig darüber ist, daß im gegenwärtigen Augenblick eine Regierungskrise vermieden werden muß. Das ist auch unsere Auffassung. Die Regierung, die uns bis hierher geführt hat, die Regierung der „diskontinuirlichen Wirtschaft“, ist gemissermaßen verpfändet, ihr ungenügendes erstes Angebot zu ergänzen und die notwendigen Verhandlungen zu führen. Ihr Rücktritt könnte nur als Flucht vor der Verantwortung gedeutet werden.

### Abgesperrte Ruhrkolonie

Nachdem die Franzosen die sämtlichen Ausfuhrprodukte, Kohlen, Gold und alle Nebenprodukte beschlagnahmt haben, nachdem sie die Eisenbahnen wegnahmen, nachdem sie Behälter ausgeteilt haben, nachdem sie einen festen Zollgrenz um das Ruhrgebiet gezogen haben — verfügen sie nun, daß kein Deutscher mehr ohne Paß in das Ruhrgebiet hineingelassen und auch kein Deutscher mehr aus dem Ruhrgebiet ohne Paß ins Ausland herausgelassen wird. Das gesamte Ruhrgebiet ist so zur förmlichen Kolonie Frankreichs geworden. Der Rechtsapparat funktioniert nun vollkommen. Es fehlt

nur eine Kleinigkeit: daß die drangsalirte Bevölkerung auch für die Gewaltthaten frondet. Der passive Widerstand, den die Arbeiterklasse aufrecht erhält, ist der Stein des Anstoßes, der die Macht haben nicht froh werden läßt. Dieser Widerstand wird von der Arbeiterklasse auch weiter fortgeführt werden, wenigstens lauten alle Kreisläufe und Kundgebungen der Arbeiterorganisationen dahin.

Ob freilich die Unternehmer und die besitzenden Klassen den Widerstand fortführen, ist jetzt zweifelhaft geworden. Wenn es wahr ist, was die Franzosen berichten, daß nämlich ganz gewaltige Beträge der Kohlensteuer und andre verhängte Auflagen an die Franzosen abgeführt wurden, so zeigt das, daß sich die Unternehmer fügen und bereits mit den Franzosen gute Geschäfte machen. Die Franzosen führen feste Summen an, und auch deutsche Nachrichten besagen, daß tatsächlich große Beträge als Kohlensteuer der französischen Regie gegeben werden. Wenn es so steht, so ist es höchste Zeit, die Frage zu prüfen, wie sich die Arbeiterklasse weiter verhalten muß. Es ist schwer, von hier aus ein klares Bild zu gewinnen, um so größer ist die Verantwortung der Regierung. Wehe, wenn das Volk wieder belogen und betrogen wird! Wehe, wenn man wieder einen Weg starr weiter geht, der in den Abgrund führt. Wahrheit und Klarheit ist jetzt erforderlich. Bei Besprechung der Reparationsantworten im Reichstage muß die gesamte Situation rücksichtslos aufgerollt werden.

## Cuno und Rohrbach

Die Fortsetzung der Reichstagsdebatte über die deutsch-nationale Interpellation wegen der Auflösung der Deutschvölkischen Freiheitspartei brachte mancherlei Überraschungen und keine erfreulichen. Zunächst ließ sich die Sitzung sehr uninteressant an. Dann sprach der Deutschvölkische v. Graefe und hielt eine Anklage. Das Haus wurde sehr aufmerksam, als er behauptete, seine Partei habe in Unterredungen mit Cuno die Reichsregierung über die gesamte Tätigkeit der Deutschvölkischen informiert. Wie kam also die Reichsregierung dazu, zuzugreifen, daß unzulässige Männer ins Gespräch geworfen wurden? Der Reichsjustizminister antwortete, daß er in ein schwebendes Verfahren nicht eingreifen könne.

Dann aber kam die Sensation des Tages. Reichsinnenminister Oeser erklärte, daß ihm persönlich von Unterredungen, wie sie der Abgeordnete Graefe behauptete, nichts bekannt sei. Er verlas einige Dokumente, die nachwiesen, daß die Deutschvölkischen sich rüsten zum Freiheitskampf gegen Frankreich und zum Entscheidungskampf gegen links, also zum Bürgerkrieg. Dann aber gab der Reichsinnenminister aus den Akten bekannt, daß tatsächlich eine Unterredung zwischen dem Reichskanzler Cuno und einem Führer der Deutschvölkischen stattgefunden habe. Der Reichskanzler habe die Mittelungen des Deutschvölkischen förmlich und interessiert angehört.

Daß der Linken diese lahmne Auskunft nicht genügte, ist selbstverständlich. Ledebour verlangte, daß v. Graefe außer der Reihe das Wort erhalte, um sich noch näher zu äußern. Diefem Geschäftsordnungsantrag wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und einige Demokraten entsprochen. Der Deutschvölkische v. Graefe aber rühte nicht mit der Sprache heraus und sagte, die Regierung möge sprechen, wenn ihr Bewußtsein sie dazu dränge. Der Regierung sei bekannt, daß die Deutschvölkischen nur legale Zwecke verfolgten. Die Regierung aber schweig einmüßig.

In der Genosse Henke ließ der Reichsregierung keinen Zweifel darüber, daß sie aus dieser Reserviertheit herauszutreten müsse und so nahm dann später der Reichsminister des Innern Oeser noch einmal das Wort, um zur großen Verblüffung des Hauses mitzuteilen, daß der Reichskanzler Cuno tatsächlich den berüchtigten Bannführer Rohrbach empfangen habe und von ihm einen Vortrag über die Erziehung der Jugend entgegengenommen. Der Reichskanzler ließ durch den Innenminister die für einen Politiker lächerliche Erklärung abgeben, er habe Herrn Rohrbach und seine politische Tätigkeit überhaupt nicht gekannt. Weder die Organisation der Deutschvölkischen Freiheitspartei sei der Reichskanzler erst durch die Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof unterrichtet worden. Der Reichskanzler über die Erregung in den rechtsgerichteten Kreisen wegen der Auflösung der Deutschvölkischen Freiheitspartei gesprochen und der Kanzler habe diese Dinge sehr ernst genommen. Der Bitte v. Graefes, ihm eine Unterredung mit dem Chef der Reichswehr, General v. Seeldt, zu vermitteln, habe der Reichskanzler aber nach näheren Erkundigungen nicht entsprochen.

Die kindlichen Erklärungen, die der Kanzler durch den Reichsinnenminister dem Parlament vortragen ließ, rundeten das Charakterbild des Herrn Cuno, das für keinen Politiker mehr in der Geschichte ist, und über das noch zu reden sein wird, recht gut ab. — Nach einer bedeutungslosen Rede des Deutschnationalen Lauerenz wurde über die vorliegenden Entschlüsse abgestimmt, wobei sich ein nicht ganz bedeutungsloses Zwischenspiel ereignete. Die Deutschnationalen verlangten in einer Entschließung die Aufhebung des Staatsgerichtshofes. Zum allgemeinen Erstaunen stimmte dafür auch ein Teil der Deutschen Volkspartei. Der Antrag

## Skavenstaat Saargebiet

Die wie ein Vulkan schallende Regierungskommission des Völkerbundes hat das Saargebiet zu einer Kolonie degradiert, in der die Bevölkerung immer mehr rechtlos wird und vor allem das schaffende Volk immer schärfer der Ausbeutung anheimfällt. Den Saarbergleuten wurde ein Lohnabbau von 7 Franken für die Schicht zugemutet, worauf sie in den Streik traten. Die Regierungskommission schloßerte und drangalierte sie und raubte ihnen schließlich sogar das Streikrecht. Vier mehr als drei Monate haben die Bergarbeiter standgehalten. Jetzt aber haben die Organisationen beschlossen, gewisse Vereinbarungen mit der Bergwerksverwaltung als Grundlage vorzunehmen und den Streik nach hunderttägiger tapferer Wehre zu beenden. Am 15. Mai soll die Arbeit wieder aufgenommen werden. Zugleich wird gemeldet:

Saarbrücken, 14. Mai. In der Sitzung des Landestages haben sämtliche Parteien eine gemeinsame Erklärung ab, in der gegen die sogenannte Notverordnung der Regierungskommission und gegen die am 2. Mai verhängte Einschränkung des Streikpostens in der entscheidenden Weise Einspruch erhoben wird. In der Erklärung wird die Regierungskommission vor der Welt angeklagt, daß sie sich vornehmlich, ihr durch den Verfall der Werra gestellte Aufgabe, für die Wohlfahrt der Saarbewohner zu sorgen, wiederum in unerhöhrter Weise verfehlt habe. Sie mache die Bevölkerung zum Gegenstand ihrer einseitigen politischen Bestrebungen und das Saargebiet, das einzige der Welt des Völkerbundes anvertraute Land, zu einem Sklavenstaat. Als Protest gegen die Verordnung der Regierungskommission lehnte es der Landtag ab, heute eine Sitzung abzuhalten.

Saarbrücken, 15. Mai. Die Einigung im Bergarbeiterstreik bestimmt: Mahregelungen haben nicht statt. Die Löhne sind in der obersten Stufe um 6 Franken je Schicht, in der untersten Stufe um 8 1/2 Franken je Schicht zu erhöhen.

wurde gegen die Stimmen der überwiegenderen Mehrheit des Hauses abgelehnt. Als nun ein Kompromißantrag der bürgerlichen Mittelparteien zur Abmilderung kam, der eine Revision des Republikgesetzes in dem Sinne forderte, daß Parteien nicht mehr aufgelöst werden können, rühte sich ein Teil des Zentrums und der Demokraten für die Rechtsdenkung eines Teils der Deutschen Volkspartei, dadurch, daß sie nicht mehr für ihren eigenen Antrag stimmten. Infolgedessen blieb der Antrag, auf Revision des Republikgesetzes in der Minderheit.

Im Reichstag wurde gestern die dritte Beratung des Reichsbeschleunigungsgesetzes für 1923 in der Debatte beim Ausschuss des Reichsfinanzministeriums mit den Deutschnationalen

Interpellationen über das Verbot der Deutschvölkischen Freiheitspartei und die Selbstschutzorganisationen fortgesetzt.

Abg. v. Gumbert (B.): Wir haben keine Veranlassung hier eine andere Haltung einzunehmen als im Landtag. (Zurück zum Zentrum.) Unsere Haltung ist einheitlich. Wir sind föderalistisch. Deshalb haben wir angenommen, daß politische Parteien und deren Organisationen nicht verboten werden können. (Hört, hört! rechts.) Bei genauer Prüfung des Gesetzes zeigte sich allerdings, daß die Verbote für das Vorgehen der Regierung gegeben waren. Es ist in diese Hinsicht richtig angewendet worden, wird sich erst nach Abschluß des Verfahrens feststellen lassen. Wir lehnen es ab, in ein schwebendes Verfahren einzutreten.

Abg. Roth (Dem.): Die Rede des Zentrumsabgeordneten kann ich fast durchweg unterschreiben, ebenso die des Vertreters der Deutschen Volkspartei, die zwar nicht hier, aber im Preussischen Landtag vom Abg. v. Kardorff gehalten wurde. (Zurück zum Zentrum.) Wir billigen das Verbot einer solchen Partei, können aber nicht das unterirdische Verbot aller vaterländischen Verbände billigen, wie es leider in manchen Ländern geschieht. Hitler, der bayerische Verfassungsfreund der Deutschvölkischen, verlangt die Beilegung der Parteien. Wir bedauern, daß die bayerische Regierung nicht früher die Kraft zum Einschreiten gegen diese Verhältnisse gefunden hat. Die jetzige bayerische Ausnahmeverordnung ist viel drakonischer gehalten als alle Verordnungen im besetzten Gebiet. Wenn diese Verordnung gleichzeitig nach rechts und links angewendet würde, dann wäre in Bayern Ordnung zu schaffen.

Wir verlangen ein

Einschreiten gegen die Selbstschutzorganisationen von rechts und links, wie können die milde Beurteilung nicht begreifen, die der Abg. Scheibemann den Kommunisten zu teil werden ließ. Wir begreifen es, daß Minister Seegering auch gegen die proletarischen Hundstschäfer vorgehen will. Wir bedauern es, daß in Sachsen diese proletarischen Hundstschäfer geradezu einen Teil des Regierungsprogramms bilden. Die Volkspartei führte den Kampf einseitig gegen links, aber sie ging doch wenigstens einhellig vor, jetzt aber gehen Linke wie Sachsen und Bayern in ganz entgegengesetzter Richtung vor.

Abg. Remmele (Komm.): Die Redner aller bürgerlichen Parteien verlangen mehr oder weniger deutlich ein Verbot der kommunistischen Partei. Sie sind alle faschistisch beeinflusst. Es ist eine elende Verleumdung, daß die Kommunisten im Ruhrgebiet als Helfer Poincarés auftraten. Im Gegenteil, sie führten den Kampf gegen den französischen Militarismus am rücksichtslosesten. Die Redner begründet schließlich eine Entschleunigung jener Prozesse, in der die Aufhebung der bayerischen Ausnahmeverordnung vorliegt.

Abg. v. Graefe (Deutschvölk.) wendet sich zunächst gegen die Abg. Scheibemann, Roth und v. Gumbert, um dann an die Regierung mit erhobener Stimme die Frage zu richten: Wie kann die Regierung regieren, während wir doch längst vor dem Erlaß des Seegering'schen Gesetzes mit dem Reichskanzler Cuno und seinem Stellvertreter

lang aufrecht über all unsere Organisationen gesprochen haben und anerkannt haben, daß sie als legale Organisationen im Interesse der Weideregierung liegen?

Ja es nicht wahr, daß wir der Reichsregierung alle unsere Organisationen genau genannt haben? (Hört, hört! bei dem Satz.) Ich verzichte in diesem Augenblick noch darauf, durch Dokumente den Beweis dafür zu erbringen.

Reichsjustizminister Dr. Heine:

Ich weiß nicht, ob ich die Rede des Abg. v. Graefe als Verteidigung oder als Anklageauffassung ansehe. Der Oberreichsanwalt hat gegen gewisse Leute, die in dieser Beziehung beschuldigt sind, ein Strafverfahren eingeleitet.

Wenn eine Sache vor dem Untersuchungsrichter schwebt, hat der Minister nichts zu sagen. Alle diese Vorwürfe und Anklagen, die Abg. v. Graefe vorbringt, kann er dem zuständigen Gericht unterbreiten.

Reichsminister des Innern Deiser:

Ich verzichte es dem Abg. v. Graefe nicht, daß er die Reichsregierung zu schweren Angriffen gegen die Reichsregierung benutzt. Er verläßt die Rolle des Anklägers und Angeklagten und tut, als ob er schuldlos verfolgt würde.

Die Republik ist in Gefahr! Das geht die Reichsregierung zur Verfassung über zur Abwehr dieser Gefahr zu tun? An dem verbrecherischen Treiben der Organisation "Hein" sind nach gerichtlichen Feststellungen die Abgeordneten Wulle und Graefe direkt beteiligt.

bereit, der legalen Tätigkeit einer politischen Partei die Möglichkeit zu öffnen. Soweit nicht verbotswidrige Handlungen vorzunehmen und es sich nicht um die Fortsetzung einer verbotenen Vereinigung handelt.

Der Antrag Ledebour wird angenommen. Abg. v. Graefe (Deutschb.) erklärt, daß die Reichsminister diesen Dingen tatenlos zusehen habe, ist nicht der Fall.

Abg. Henke (Soz.): Abgeordneter v. Graefe hat nicht den Mut gehabt, der Regierung vorzutreten, was sie mit ihm verhandelt. Mit der Antwort der Regierung können wir uns nicht zufriedengeben.

Reichsminister des Innern Deiser hat wegen der Graefeschen Andeutungen sofort mit dem Reichsanwalt Rücksprache genommen und ist von diesem in Kenntnis gesetzt worden.

Reichsminister des Innern Deiser hat wegen der Graefeschen Andeutungen sofort mit dem Reichsanwalt Rücksprache genommen und ist von diesem in Kenntnis gesetzt worden.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. — Das Gehalt des Ministers wird bewilligt. — In der Interpellationsdebatte nimmt Abg. Lauerer (Nat. Vp.) das Schlußwort. Er erklärt, die Antwort des Innenministers habe die Interpellanten nicht befriedigen können.

Eine Entschließung v. d. R. (Nat. Vp.), in der die Aufhebung des Staatsgerichtshofs und der republikanischen Schutzgesetze verlangt wird, wird gegen die Deutschnationalen und gegen einen Teil der Deutschen Volkspartei abgelehnt.

Der Hamburger Kongress

Nach den bisher vorgegebenen Anmeldungen zum internationalen Kongress in Hamburg ist anzunehmen, daß der Kongress selbst erst am 21. Mai, dem 2. Bürgerversammlungstag, um 10 Uhr vormittags, im großen Saale des Gewerkschaftshauses eröffnet.

- 1. Der imperialistische Jelebe und die Aufgaben der Arbeiterklasse. Referenten: Macdonald (England), Blum (Frankreich), Gifferting (Deutschland), Vandervelde (Belgien).
- 2. Der internationale Kampf gegen die internationale Reaktion. Referenten: Otto Bauer (Österreich), N. Abramowitz (Russland).
- 3. Die Aktion der sozialistischen Arbeiterpartei für den Achtstundentag und die internationale Sozialreform. Referenten: J. S. Thomas (England), Th. Stanning (Dänemark), Schaper (Holland).
- 4. Die Organisation der internationalen Proletariats. Referenten: Friedrich Adler (Österreich), Tom Shaw (England).

Wieder eine reaktionäre Verschwörung aufgedeckt!

Das Hamburger Echo meldet in seiner Sonntagsausgabe: „Berliner Blätter erhielten am Sonnabend die Nachricht, daß in Hamburg eine nationalistische Verschwörung aufgedeckt, Waffenfund gemacht und eine Anzahl Beteiligten verhaftet worden seien.“

Der Berliner Börsen-Courier läßt sich u. a. aus Hamburg melden, daß sich unter den Verhafteten auch verschiedene Generale befinden.

Leben • Wissen • Kunst Der neue Kunstwart

Über ein Menschenalter hat Ferdinand Koenig von dem ihm geschaffenen Kunstwart geleitet und im Laufe der Jahre die Kunstschau über alle Gebiete des Schönen erweitert zu einem Kunst- und Kulturwart, der alle Erscheinungen des öffentlichen Lebens als die Ausdrucksformen einer bestimmten Gestaltung ansieht und richtete.

Der Kunstwart hat sich in den letzten Jahren von einem Kunstwart zu einem Kulturwart entwickelt. Er verkündet und begründet, daß in diesen Tagen der Umwertung aller Werte das Wort in vormaligen Sinne nicht mehr weiter zu führen und deshalb eine Umwertung notwendig ist.

Kongresse

Der Weltkongress fand in seinem zweimal gebotenen Jubiläumskongress „Von fremden Ländern und Menschen“. Als hätte sein Dirigent Arno Starck wieder ein prächtiges Motto für die einhellige Gestaltung des Programms gefunden.

Die Dresdener Konservatorien

Das Dresdener Konservatorium konnte mit einem nachherlichen Prüfungskonzert der Orchesterklasse Bracel künstlerisch recht gut abschneiden. Sämtliche Schüler, die an diesem Abend teilnahm, leisteten: angefangen von den Spielern der Klarinettenklasse C-Wald von Beerhoven und A-Wald von Schumann aus den Klaffen Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabaß und dem Orchester.

### Die erste Wegstrecke

Die Tätigkeit der Siebenerkommission ist in jüngster Zeit mehrfach in die Parteipresse gezogen worden. Es ist verständlich, wenn sie jetzt das Bedürfnis empfindet, sich gegen falsche Auffassungen und Angriffe zu wehren. Zu diesem Zweck beruft die Siebenerkommission einen Artikel an die Parteipresse, aus dem wir das nachfolgende wiedergeben. Wir sehen keine Veranlassung, zu den darin behandelten Einzelheiten Stellung zu nehmen, da es uns nach wie vor als ein dringendes Gebot erscheint, öffentliche Polemiken und Diskussionen über das hier behandelte Thema nach Möglichkeit zu vermeiden.

Wenn jetzt hier und da herbe Kritik an der Tätigkeit der Siebenerkommission geübt wird, so muß an Folgendes erinnert werden: Als die Vereinbarungen mit der R. P. D. bekannt wurden, erhob sich in der sächsischen Sozialdemokratie nicht eine Stimme, die diese Vereinbarungen als unfürsorglich bezeichnet hätte. Das Fernstudium der kommunistischen Forderungen, nämlich die Einberufung eines Vertriebskongresses, war aufgegeben worden. Schon deshalb war es gegenstandslos, von einer Manipulation der R. P. D. vor der R. P. D. zu sprechen. Das hielt aber u. a. den Genossen Fritz Berger aus Leipzig nicht ab, in einer Leipziger Versammlung zu behaupten, die Siebenerkommission habe sich als Schrittmacherin der Kommunisten erwiesen. Dasselbe behaupten in allen Varianten die bürgerlichen Zeitungen. Wie schon ist allerdings der Jargon der Zeitung ganz offenbar. Sie glauben, daß die politische Arbeit keinen Sinn hat, wenn sie die Siebenerkommission als kommunistisch darstellt. Die Differenzen so groß als möglich ausmalen, die in der sächsischen Sozialdemokratie über die Fragen der Regierungsbildung bestanden haben und auch wohl teilweise noch bestehen. Um so bewunderlicher aber ist es, wenn auch führende Genossen in die Herbe der bürgerlichen Agitation schlagen.

Demgegenüber kann festgestellt werden: die Siebenerkommission fühlt sich allein den Parteigenossen verantwortlich, die sie für ihre schwere Aufgabe betreffen. Die Siebenerkommission wird sich in der ihr vorgezeichneten klaren politischen Linie weder durch kommunistische, noch durch bürgerliche, auch nicht durch einzelne Stimmen aus dem eigenen Lager irritieren lassen. Die Kommission wurde geschaffen, um dem Beschluß des Parteitagess praktische Bedeutung zu geben. Die Kommission hat durch verschiedene Beschlüsse die Parteigenossen über ihre Zielsetzung orientiert. Es ist nicht so, wie der Genosse Hermann Müller in einer Leipziger Versammlung behauptet hat, daß die Siebenerkommission viel mehr nachgegeben habe, als für die Partei vorteilhaft sei. Nur weil einzelne Genossen den Beschluß der Landesversammlung gleich dem Genossen Hermann Müller offenbar als unfürsorglich ansehen, können sie zu einer solchen Behauptung kommen. Die Kommission legt aber Wert darauf, zu erklären, daß es für die Partei nicht nützlich sein kann und die gegnerische Agitation fördert, wenn gegen eine Einrichtung der Partei, die von der überwiegenden Mehrheit der Parteigenossen genehmigt wurde und getragen ist, in einer so ungehörigen Form polemisiert wird, wie das z. B. in der Leipziger Parteiverammlung geschehen ist.

Die Kommission ist allerdings der Auffassung, daß die getroffenen und schließlich von den Parteigenossen einstimmig gebilligten Vereinbarungen mit der R. P. D. entsprechend durchgeführt werden müssen. Deshalb hat die Kommission, als sich über die Frage der Gemeinsamkeit der proletarischen Abwehrorganisationen in der Partei ein Streit erhob und der Landesparteitag in einer Entscheidung zum Ausdruck gebracht hat, daß in den vereinigten Organisationen eine Verpflichtung zu gemeinsamen Organisationsmaßnahmen nicht enthalten sei, der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die zwischen den beiden Parteien getroffenen Vereinbarungen von dem Willen getragen waren, die Abwehrorganisationen grundsätzlich gemeinsam zu bilden. Da der Landesparteitag dem schließlich genehmigt hat, muß es wundernehmen, daß einzelne Genossen, die bei den Beratungen der Landesparteitagssitzung mitgewirkt haben, eine gegenteilige Auffassung im Lande vertreten. Genosse Franz hat in einer Freilichtversammlung von Hochschilf-Wurchwitz ausgeführt, die Siebenerkommission habe ihre Beschlüsse nicht vollständig befolgt, sondern sich gegenüber der R. P. D. ergeben hätten, deren Lösung nicht abzuwarten sei. In dieser Behauptung liegt der Vorwurf der Täuschung der Parteigenossen. Die Siebenerkommission glaubte die Unrichtigkeit der Vorwürfen schon mehrfach erwiesen zu haben. Die Behauptung ist vollständig irrig. Was mit der R. P. D. vereinbart worden ist, hat die Kommission den Landesparteitag auch mitgeteilt. Nachträgliche Änderungen der R. P. D., die über die getroffenen Vereinbarungen hinausgingen, hat die Kommission abgelehnt. Sie erachtet es aber für eine dringende Pflicht, das, was formuliert wurde, sinngemäß einzuhalten. Die Kommission glaubt sich in Uebereinstimmung mit dem Willen der Parteigenossen auf dem Landesparteitag, von demen sie ihren Auftrag erhielt, wenn sie, soweit das an ihr liegt, wird also dieser Meinung sein zur Bedingung zu machen sein; denn mit all und jedem Geld kann sie nicht fliegen. Sätze Knulleinsamelei liegt ihr nicht.

#### Dresdner Kalender

Theater am 16. Mai. Oberhaus: Elektra (17.). — Schauspielhaus: Der Silberpfeil (74.). Volksbühne Nr. 414 bei 461. Reutahder Schauspielhaus: Jungs (71.). — Residenztheater: Die Bajadere (71.). — Central-Theater: Der Waffensind der Feinde (71.).

Opernhaus. Veränderungen Anfangszeiten der Weiertagsvorstellungen: Boris Godunow am Freitagsonntag, Anfang 6 Uhr (statt 8); Lohegrün am Freitagsonntag, Anfang 6 1/2 Uhr (statt 8).

Schauspielhaus. Frau Stella David vom Schauspielhaus in Leipzig ist durch einen mehrjährigen Vertrag vom Beginn der nächsten Spielzeit an den Dresdner Staatstheater verpflichtet worden.

Der Sächsische Kunstverein eröffnet, wie alljährlich, mit dem 15. Mai für diesen Sommer sein Museum im Palais im Großen Garten. Trotz den außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich auch hier dem Unternehmen entgegenstellten, ist es mit dankenswerter Unterstützung der staatlichen und städtischen Behörden gelungen, die Ausstellung sicherzustellen. — Das Museum wird an allen Tagen der Woche von 3 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet, Sonntag zudem einschließl. etwaiger Sonderführungen, Führungen von Schulklassen und Vereinen, die unter wissenschaftlicher Leitung stattfinden sollen, müssen rechtzeitig im Landesamt für Denkmalpflege (Telephon Ministerium des Innern) oder im Museum selbst angemeldet werden.

Der Sächsische Kunstgewerbetag Dresden. Die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe hat für Sonnabend den 26. Mai 1923 die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, die Vertreter der Kirche, die Kunstgewerbe- und Handwerksvereine, Industrie und Handel, die sächsischen Werkbundmitglieder und die am Kunstgewerbe interessierten Angelpersonlichkeiten zu gemeinsamer Beratung ein. Auf dem neutralen Boden dieser Tagung sollen Anregungen und Meinungen aus den verschiedensten Kreisen und Wissenschaft zur Ausprägung kommen, zu weiterer Beratung in den Verbänden und in der Öffentlichkeit. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des hiesigen Nationalökonomischen Professor Dr. Heinrich Baentz. Falls möglich des Vrenschigen Landtags. Ferner die Lehrlingsfrage in Industrie und Handwerk und eine Aussprache über die Förderungsmaßnahmen der Kunstgewerbe.

Die Leitung liegt in den Händen des Vorsitzenden der Landesstelle für Kunstgewerbe, Direktor Professor A. Groß, Marschnerstraße 41.

Salzsaale. Sonderausstellung: Warshaw Pojeget, Kleinen und Lehmannen; Ludwig D. Hofmann, Neue Kuppel und Hofsaal. Täglich geöffnet von 9 bis 8 Uhr. Sonntag geschlossen.

einen entscheidenden Einfluß zu sichern sucht. Böhmig einmütig in der Beurteilung aller schwebenden politischen Probleme, ist sie deshalb von der Mehrheit getragen, die Möglichkeit ihrer Vermittlung in den Streitigkeiten im Sinne der gefassten Beschlüsse des Landesparteitagss zu benutzen. Dabei hat sie ihre Bemerkungen in keiner Weise übertrieben. Die Kritiker der Siebenerkommission müßten wissen, daß sie mit ihrer Kritik die Einrichtungsarbeiten, die das Zusammenarbeiten mit der R. P. D. bis jetzt gefördert hat. Diese die Siebenerkommission wäre das Zusammenarbeiten bisher schon unmöglich geworden. Die politische Folge des Bruchs mit der R. P. D. wäre möglicherweise eine Koalition mit den Bürgerlichen. Auf diese Gefahren müssen die Genossen mit allem Nachdruck hingewiesen werden.

Es kann erfreulichweise festgestellt werden, daß die bisher entstandene Schwierigkeiten, so gefährlich sie auch oft schon schienen, dennoch überwunden werden konnten. Sind die Parteigenossen im Lande gewillt, an ihrer Orientierung, den in Sachsen eingeschlagenen Kurs, festzuhalten, dann werden sich auch künftig nach Überzeugung der Kommission Wege der Verständigung mit der R. P. D. finden lassen, ohne daß sich die Partei etwas zu vergeben hat. Würde die R. P. D. es wagen, trotz dem starken Willen der sächsischen R. P. D. für einen Einfluß der gebliebenen Regierung zu kämpfen, so müßte sich das in katastrophaler Weise auf die Partei auswirken. Die Kommission glaubt deshalb, daß der Beschluß des Landesparteitagss gesetzgebend ausgerichtet werden kann. Es hat sich im Landtage in allen großen Fragen eine scharf ausgeprägte Klassenfront ergeben. Die bürgerlichen Parteien attackieren das neue Kabinett. Die sozialdemokratischen Parteimitglieder können in proletarischem Sinne nur von den beiden Einparteien getrennt sein. Trotz dem bei dieser Arbeit mehrfach geklagte garten Hindernisse kann doch der Erfolg der gemeinsamen Arbeit für die Arbeiterschaft ein so bedeutungsvoller sein, daß er entstandene Schwierigkeiten ausgleicht.

Schließlich muß auch die Frage der Abwehrorganisationen als eine politische Frage gewertet werden. Berücksichtigt die R. P. D. auf Teile ihrer Forderungen, so war es im Interesse der Verständigung nötig, daß wir Vereinbarungen zustimmten, die ohne die Kennzeichnung der Regierungsbildung nicht getroffen worden wären. Die Partei fand, daran muß immer erinnert werden, auf dem Landesparteitag vor zwei Jahren. Sie hatte die Wahl zu einer Orientierung nach rechts und sie hatte die Möglichkeit zu einer Verbindung mit der R. P. D. Die Wahl ist erfolgt, und wenn nun die Konsequenzen, die sich daraus ergeben und die sich in politischen Erklärungen für eine Einseitigkeit nicht erschöpfen lassen, unter Umständen einmal den einen Teil der Parteigenossen nicht angenehm empfunden werden, dann muß stets daran gedacht werden, welche Unannehmlichkeiten ein gegenteiliger Beschluß des Landesparteitagss mit sich gebracht hätte.

Die Genossen drängen. Die reaktionären Angriffe auf die Arbeiterschaft verschärfen sich. Nur in der Gemeinsamkeit des proletarischen Willens und Handelns liegt die Gewähr des endlichen proletarischen Sieges. Und darum: Kann jetzt auch noch nicht abgesehen werden, wie groß der politische Erfolg des Landesparteitagss ist, so hat sich grundsätzlich doch schon seine Richtigkeit gezeigt.

### Kommunistische Spiegel

Der Sozialdemokratische Parlamentarier schreibt: „Heute, wo Leben und Existenz von Millionen von der Einheitsfront der Arbeiter abhängt, heute, wo der einseitige Kampf gegen die Kapitulanten, der letzte Sekretär der S. P. D., nicht anders zu tun, als Spiegel auszubilden und in die andere, in die zuverlässigere Arbeiterpartei, zu entsenden.“ Diesen Satz konnte man in der Ausgabe der Oberländer Wochen Zeitschrift Nr. 6, Mai 2, J. lesen. Der einseitige Kampf gegen die Kapitulanten ist der Genosse Christmann, Oberländer, der früher zur U. S. P. D. gehörte und seit der Vereinigung der beiden Parteien wieder in der linken Linie im Bunde mit der Partei für die Partei führt. Mit dem Vorwurf, daß der Genosse Christmann Spiegel ausbildet, um sie in die zuverlässigere Arbeiterpartei, worunter selbstverständlich die R. P. D. zu verstehen ist, zu entsenden, hat es folgendes auf sich:

Seit Monaten wußte die Zeitung unsterblicher Wärmes, daß ein Bezirksleiter der S. P. D. als Spiegel bei der R. P. D. tätig sein mußte. Die Adresse der Partei, die nur für den Bezirksleiter bestimmt waren, tauchten gelegentlich in den Spalten der roten Tribune auf. Die Bezirksleiter wußten sich auch in ihrer Würdigung mit dieser Beschlüsse beschäftigten. Festgestellt wurde, daß sämtliche amnestierten Bezirksleiter — nur einer fehlte — im Besitz des letzten Direktors waren, das wieder in dem kommunistischen Blatt abgedruckt wurde. Jetzt wurde, um den Spiegel zu entlarven, ein „strenge vertrauliches“ Rundschreiben an den Bezirksleiter der Ortsgruppe Wermelsdorf, in dem davon gesprochen wurde, daß „der vor drei Monaten unternommene Versuch des Eindringens in die R. P. D. durch zwei zuverlässige Genossen zu einem betrübendsten Ergebnis geführt“ habe, und daß es nunmehr Pflicht aller Bezirksleiter sei, mindestens einen zuverlässigen Genossen auszuwählen, der „ausgesprochener Gegner der R. P. D.“ sein müsse, um ihn als Spiegel in der R. P. D. zu verwenden. Dieses Rundschreiben wurde in nur zwei Exemplaren hergestellt. Eins kam in die Adressenmappe des Bezirksleiters und das andere an den verdächtigen Bezirksleiter Gustav Rieffelsch in Wermelsdorf. Nachdem sich die R. P. D. drei Wochen lang über dieses Direktors den Kopf zerbrochen, die vermeintlichen Spiegel aber nicht gefunden hätte, erschien dieses Rundschreiben unter der Überschrift: „Der große Paul — kapitalistischer Wagemutiger! Der große August — Spiegelvermittler!“ in der roten Tribune. Damit war bewiesen, was zu beweisen war, nämlich: daß sich die R. P. D. charakterlos gegen den Genossen bedient, um in den Reihen der anderen Arbeiterpartei, der S. P. D., zu splendieren, also durch Parteigenossen die eigene Partei bespionieren zu lassen. Damit hat die R. P. D. sich selbst entlarvt, und wir können das Urteil über die zuverlässigere Arbeiterpartei“ getroffen unsere Beseren überlassen. Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß der kommunistische Spiegel aus unserer Partei ausgeschlossen wird.

### Sächsischer Landtag

40. Sitzung. Dienstag, 15. Mai, vorm. 10 Uhr. Das Haus tritt zunächst ein in die zweite Beratung über den Antrag Böner und Genossen (Dn. Sp.) auf

Gewährung eines Darlehns an die Landesstraße Die Mehrheit des Haushaltungsausschusses A. B. B. 1. hat nach dem Reichstagsbeschlusse vom 14. Dezember 1922 dem Reichs bereitgestellten Vorschläge unerschütterlich angefochten, dagegen den Antrag, die Regierung zu ersuchen, die im Staatshaushaltplan eingestellten Summen zu erhöhen und also feste Staatsleistung einzustellen, abzuweisen und den Antrag Böner für erledigt zu erklären. Die Mehrheit beantragt weiter, den Antrag, die Bestimmungen über die Gewährung der Mittel in den Haushaltplan einzustellen, ebenfalls abzuweisen.

Die Berichterstatterin Frau Dr. Gertrud (D. Sp.) beantragte in einem Widerberichtsantlage die Annahme der von der Mehrheit abgelehnten Entwürfe.

Ein deutsch-nationaler Widerberichtsantlage antwortete auf entsprechende Erwähnung der Summen für die Landesstraße, mit dem Vorbehalt, die gewünschten Darlehen in eine feste Staatsleistung umzuwandeln sowie die der Landesstraße bisher vorzuenthaltenen Staatsleistungen nachträglich zu gewähren.

Hg. Günzel (Dn. Sp.) begründete eine Anfrage seiner Fraktion, wegen einer freigebliebenen Mittelung der Nachrichten in der Staatskanzlei.

Ministerpräsident Pfälzer antwortete, daß nicht von einer Irrführung, sondern höchstens von einem Mißverständnis ge-

sprochen werden könne, und fügt dann hinzu, daß die Staatsregierung keine Veranlassung habe, die Vermittlung von Nachrichten zu übernehmen. Die Landesstraße müsse die ihr gewährten Vorschläge begründen und schließlich auch an das Reich wieder zurückzahlen. Für den sächsischen Staat würde es die Gewißheit, daß er für die Vorschläge an die Landesstraße nicht herangezogen und verantwortlich gemacht werden könne. In der nächsten Zeit werde dem Landtage eine Vorschlagsliste über eine Veränderung des Steuerrechts der Religionsgesellschaften vorgelegt. Die bisherigen Steuerentwürfe kommen in Wegfall. Die Richtig: hat es dann in der Hand, nach Belieben die Steuerlast zu gestalten. Die sächsische Regierung hält weiter an ihrer bisherigen Auffassung fest, daß der Staat nicht verpflichtet ist, bei den Religionsgesellschaften für die Bekämpfung der Weidmierung zu verantwortlich zu sein. Der Reichsminister sieht allerdings, wie die Landtag juristische Fakultät, auf einem anderen Standpunkt. Letztes Ende muß der Staatsgerichtshof anrufen werden. Die sächsische Regierung überläßt es dem Landtage, wie er entscheiden will, und wird dagegen keine Einwendungen erheben. Sie ist in dieser Frage bisher durchaus konform mit der Mehrheit des Landtages geblieben.

Hg. Börner (Dn. Sp.) fordert schleunige Ausrichtung des Steuerrechts der Kirche. Für 1921 fehlten der Landesregierung 15 Millionen Mark, für 1922 über 1 Milliarde Mark und für 1923 würden viele Milliarden Mark fehlen.

Hg. Weidmann (Dn. Sp.) bezieht sich auf die Kirchensteuer, die nicht erhoben werden könne, da die Kirche nicht die Kirche der Reichs ist. Im übrigen sollte in all diesen Fragen nicht allein der Reichslandtag gelten, sondern auch die Willigkeit berücksichtigt werden. Nur so könnten die Differenzen zwischen Staat und Kirche aus der Welt geschafft werden.

Hg. Müller (Dn. Sp.) stellt einen Abänderungsantrag, wonach in der Verhandlung eine Vergleich zwischen Staat und Religionsgesellschaften angestrebt werden soll.

Hg. Schmeller (Komm.) Die Arbeiterschaft hat kein Interesse daran, die Kirche zu stützen.

Hg. Wiseman (D. Sp.) verteidigt die Angriffe der Kirche gegen die Angriffe der Kommunisten und stellt den Zusatzantrag, die Einstellung der Mittel für den Beschäftigtenbedarf unter dem Vorbehalt einer Nachprüfung zu beschließen, ob und inwiefern diese feste Staatsleistung bei der endgültigen finanziellen Auseinandersetzung mit der Landesstraße zu erreichen ist.

Hg. Ruder (Dn. Sp.):

Die Grundprobleme der Weltanschauung werden im Sächsischen Landtag nicht gelöst. Solche stundenlanges Leben, wie wir es heute geführt haben, bedeutet nicht bloß eine Selbstverleumdung, sondern kostet das Land auch viel Geld. Es handelt sich hier lediglich darum, die Rechtsfrage von der Finanzfrage zu trennen. Die Rechtsfrage ist für und durch das Gutachten der Leipziger Juristenfakultät keineswegs gelöst, dies wird erst entschieden bei der Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat. Daß diese nicht schon erledigt ist, ist nicht unsere Schuld. Die Auseinandersetzung wird nicht nur zum Nutzen des Staates, sondern auch der Kirche sein. Deshalb sollen Sie (nach rechts) auf Ihre Freunde im Reichstag einwirken, daß es recht bald zu einer solchen Regelung kommt. Die sozialdemokratische Fraktion stellt sich hinter die Ausführungen des Kultusministers. Ganz irrig ist es auch, anzunehmen, unsere Stellung im Ausschuss wäre unfürsorglich gegenüber der Arbeiterschaft. Hier kommt lediglich die finanzielle Regelung in Betracht. Wir spielen in Sachsen nur eine Vermittlerrolle, indem wir die vom Reich gemachten Vorschläge an die Kirche weitergeben. Der Rechtsstandpunkt wird durch die Annahme des Reichsausschusses (unvergütliche Anfordern der vom Reich bereitgestellten Vorschläge) keineswegs berührt. Wir werden auch für den Antrag eintreten, daß die Vorschläge der Kirche unerschütterlich geschützt werden. Alles andere lehnen wir ab.

Bei der Abstimmung werden mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten die Widerberichtsantlage abgelehnt und die Mehrheit der Stimmen — der Antrag auf Regelung der Pensionverhältnisse der Geistlichen Annahme.

(Die Verhandlungen dauern fort.)

### Letzte Nachrichten

#### Befehung der badischen Anilin- und Sodafabrik

Ludwigshafen, 15. Mai. Heute früh 5 Uhr ist die badische Anilin- und Sodafabrik von den Franzosen besetzt worden. Den Arbeitern wird der Zutritt zur Fabrik verweigert. Die Angestellten der Nachschicht durften das Werk verlassen, in dem jetzt ein ganzes Regiment liegt. Auch das Straßenbahndepot wurde besetzt. Infolgedessen ruht der Straßenbahnverkehr.

#### Wegnahme des gefamten Rotes

Paris, 14. Mai. Die Rheinlandkommission hat die Agence Havas aus Koblenz berichtet, die Wegnahme sämtlicher Rote von Aals der Kohlennebenprodukten angeordnet, die im besetzten Gebiet von den Bergwerkseigentümern oder von den angelegten Werken angelegt worden sind. Der Vorkauf wird verboten, größere Kohlenmengen als Hausbrand zu verwenden. Die Versorgung der Bevölkerung mit Gas soll „gesichert“ werden. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Essen, 14. Mai. Am Sonntagmorgen wurden die der Gesellschaften Bergwerks-Aktiengesellschaft gebührende Schadenanlagen Germania III und IV in Warten und Solingen bei Kirchlinde besetzt. Die Besatzungen sind in einen 24stündigen Proteststreik eingetreten.

Mannheim, 14. Mai. Die Franzosen haben im Hafen Rheinau die Stinnesche Brillefabrik und die Braunfahnenbrillefabrik besetzt. Die Arbeiter sind der Eintritt in die Fabriken verweigert. Die Franzosen haben 30 effiziente Arbeiter mitgebracht, die die Brille auf ein im Hafen liegendes Schiff verladen sollen.

#### Der Dollar 42194,25

Berlin, 15. Mai. (Kontroll.)		15. 5.	15. 5.	14. 5.	14. 5.
		Gold	Gold	Gold	Gold
Konstantinopel	1 Gulden	1648,75	1651,25	1795,50	1804,50
Buenos Aires	1 Peso	10182,50	10228,50	10459,75	10541,25
Norwegen	1 Krone	6882,75	6917,25	7050,88	7080,18
Dänemark	1 Krone	7905,18	7944,82	8008,48	8051,58
Schweden	1 Krone	11193,75	11288,00	12080,75	12180,25
Deutsches Reich	1 M. Mark	1172,00	1177,84	1211,96	1218,04
Belgien	1 Franc	2418,88	2432,07	2481,84	2481,75
Italien	1 Lire	2008,88	2070,17	2254,85	2285,85
London	1 Pfd. Sterl.	105280,02	106238,88	212467,25	215339,50
Neuport	1 Dollar	42194,25	42408,75	45885,50	46115,50
Paris	1 Franc	2807,98	2824,04	3087,48	3102,02
Schweden	1 Franc	7940,55	7979,15	8079,75	8020,25
Spanien	1 Pesta	6408,80	6489,19	6683,25	6716,75
Wien (abg.)	100 Kronen	80,34	80,66	83,24	83,86
Wrag	1 Krone	1268,82	1278,18	1321,08	1329,82
Wadowitz	1 Krone	8,10	8,16	8,10	8,10

Weinische Notiz 88.—

rs. Berlin, 15. Mai. (Sig. Draht.) Kon. Teufelmann hat die Tendenz am Vormittag weiter abgeklärt, nachdem sich schon in den letzten Nachmittagsstunden eine gewisse Realisationsneigung bemerkbar gemacht hatte. Rangels vorliegender neuer Nachfragen beiderseits gestärkt hat das Geschäft sehr ruhig, um so mehr, als ein nemenswerter Bedarf nicht mehr vorliegt. Englische Pfunde, die gestern mit 208 000 geschlossen hatten, feierten heute vormittag noch zu diesem Kurs ein, um sich am Ende bis auf 194 000 abzumehren. Der Dollar wurde dementsprechend auf 48 000 gemaßt, nachdem er in den Morgenstunden mit 48 000 eingeleitet hatte.

**Im Namen des Volkes!**  
In der Strafkammer gegen die Wirkhelferin **Agnes Auguste geb. Zehler** in Weichsel bei Dresden, wegen vorläufiger Haftentlassung hat das Landgericht zu Dresden in der Sitzung vom 2. April 1923 für nicht erkannt: Die Angeklagte wird wegen vorläufiger Haftentlassung zu einem Monat Gefängnis und zehntausend Mark Geldstrafe verurteilt. Die Urteile werden am 15. April 1923 im öffentlichen Sitzungssaal der Strafkammer verkündet.

**Hygienische Frauenartikel**  
Spül-, Wusch-, Seib-, Binden usw. (mit 100 Stk. Versandhaus-Bestellung) **Freiberger Platz 8**  
Fachhandl. Frauenbekleidungs-Vertrieb  
**Reisekoffer**  
Koffertaschen 1078  
div. Lederwaren  
Kleiner, Freiberger Straße 3

**Jahreschau Deutscher Arbeit \* Ausstellung**  
**Restaurant Oberbahren**

Original-oberbayerischer Betrieb  
Täglich: **Oberlander-Musik** mit Schupplattler.  
**Pichelbräu und Radeberger Pilsner**  
direkt vom Fass.  
Mittwoch den 16. Mai: **Bierprobe und Schlachtfest.**  
Eigene Metzgerei. Jede Woche Schlachtfest.

**Strickjacken**

sowie alle anderen  
**Strick- u. Wirkwaren**  
beziehen Sie in denkbar größter Auswahl direkt von Fabrikanten am vorteilhaftesten.  
Besuchen Sie meine Ladengeschäfte.  
**Strumpffabrik**  
**W. Paul Krause**  
Hauptgeschäft: **Gerokstr. 54**  
Zweiggeschäfte: **Gr. Plauenische Str. 82**  
**Bautzener Straße 23.** (1374)

**Dank.**  
Für die mir zu meinem achtzigsten Geburtstage von der Parteiorganisation, der Zeitungskommission, der Geschäftsleitung, der Redaktion und dem Gesamtpersonal der **Dresdner Volkszeitung** zuteil gewordene Ehrung spreche ich den herzlichsten Dank aus.  
**Ernst Messing.**

Am Pfingstsonnabend, d. 19. Mai 1923, werden unsere Geschäftsräume sowie die der uns angegliederten Darlehenskasse des Reichs von 11 Uhr mittags an für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.  
Dresden, den 14. Mai 1923.  
**Reichsbankhauptstelle.**

**Rennen Dresden**  
Pfingst-Sonntag, 20. Mai, nachmittags 2 Uhr,  
Dienstag den 22. Mai, nachmittags 3 Uhr.  
**38 Millionen M. Preise**  
Sonderzoge vom Rennplatz ab Hauptbahnhof: 19, 17, 14  
Dienstag den 22. Mai 20, 20, 20.  
Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

**Spülapparate**  
Klyssa, Spülkannen, Seibtüche, Leibbinden, Klistierspritzen, Unterleg-, Kniekissen  
**Frau Heusinger**  
Am See 37  
Ecke Dippoldswalder Platz  
**Vorteilhafte Gelegenheit!**  
Vollst. Schließzimmer mit neue Einrichtg., mit Reformbetten, Kissen, Tisch, Schloß, Schloß, u. a. sofort billig veräußert auch günstig für Adalber  
**Segler 13, pl. 1.**  
**Damen-Räder**  
Herrn, beste Marken, sowie fahr-, verstell-, und Tagespreis  
Zwickauer Str. 159.

**Saubere Zeitungsmakulatur**  
verkauft

**Dresdner Volkszeitung**  
Wettinerplatz 10  
Vorteilhaft kaufen Sie noch  
**Anzüge 60000**  
125000, 145000  
**Schlüpfer 55000**  
180000, 190000, 95000  
**Hosen 19000**  
40000, 20000, 25000  
**Krattenstein**  
Webergasse 17, I. Etage.  
Kein Laden! I. Etage.  
sowie alles  
wird sachgemäß ausgeteilt.

**Maschinenbauer**  
Spezial- und der Feinmechanik-Branchen zu folgenden Aufträgen bereit:  
Wandbohrer an Klauwer & Simon, Dresden.

**Verkaufsbillig**  
Neue moderne **Küchen**  
in ca. 25 versch. Modellen  
Wohn- u. Schlafzimmer  
Dresdner u. Spießkammer  
Chaiselounges — Sofas  
Schreibtische und Stühle  
Bettst. u. Matratzen  
Schränke, Vertikale  
Truhen, Garderoben  
und andre Möbel  
**Osw. Machts**  
Rausbachstr. 31, I. Etg.,  
Ecke Wilsdruffer Str. 158B  
Damen-Räder, neu und gebrauchte, nach Maß, 1. u. 2. Hand,  
Wettinerstraße 19, I. Etg. 17020

**Wilder Mann**  
Mittwoch den 16. Mai  
**kein Tanz**  
Agitiert für die Volkszeitung!

**Großes Werk der Feinmechanik**  
sucht für Automatenherstellung  
**tüchtigen Einsteller**  
(Schweizer u. Wuttig-Automaten).  
Angebote unter **K. N. 2** an die Exped. dieses Blattes. (1285)

**SARRASANI**  
Tägl. 7,30 Uhr. Anhalt. Pfingstfesttag auch 3 Uhr.  
Rein erhalt. -circulischer Spielplan. Neuer Rekord:  
**20 Schlager 11000**  
Freitag, 8 Uhr: **Box-Abend**  
**Grimm-Hönscherle**  
und drei weitere Klänge. Ververkauf begünstigt!

**Radeberger Pilsner**  
bleibt die allbekannte Marke

**Wanzen Ungeziefer**  
wird sachgemäß ausgerollt.  
**Kammerjäger Wegehaupt**  
Dresden-N., Louisenstraße 62 — Tel. 17787  
Mitglied der Kammerjäger-Innung. (11372)

**„Zur billigen 18“**  
**Anzüge 52000 M.**  
93000, 75000  
**Schlüpfer, Joppen, Hosen**  
v. 65000 an v. 14000 an v. 14000 an  
**18. Gr. Brüdergasse 18**  
kein Laden.

**Warum?**  
Kaufen Sie vorteilhaft und auf bei mir?  
Da keine Badenmiete, wenig Kosten, alle Vorteile für die Kaufkraft!  
**Sommerkleider** ..... von 20000 an  
**Sommerrmäntel** ..... von 80000 an  
**Kostüme** ..... von 65000 an  
**Blusen** ..... von 7000 an  
**Röcke, Jumper in großer Auswahl.**  
**Elisabeth Becker,** Wallstraße 1, I. Etage. (17000)

**Königshof-Theater**  
Täglich, Anfang 4 Uhr  
**Der keusche Lebemann.**  
Durchschlagender Erfolg und tausende Beifall  
erzielte allabendlich dieser tolle Schwank.  
— Alles Wäcker liebe Wohlwünscher! —

**Pfingstangebot**  
Manchester, Sporthosen,  
Arbeits-hosen,  
Sommer-, Loden-Sport- und  
Wash-Joppen  
zu billigen Preisen.  
**Schlegel, Dresden-N., Förstereistr. 16, II.**

**Achtung! Betriebsräte! Achtung!**  
Neuer erschienen:  
**Cl. Nörpel:**  
**Aus der Betriebsrätepraxis**  
II. Teil.  
Spruchsammlung von Bescheiden, Schiedsentscheidungen und Urteilen.  
I. Teil ebenfalls vorhanden.  
Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10**  
und ihre Filialen.

**Eingetroffen**  
**Fahrrad-Modelle 1923**  
Wanderer — Brenner — Opel  
Allright — Avanti  
Billige Tagespreise — Erleichterte Zahlungs-  
Anzahlung — Verkauf  
**Schmelzer, Ziegelstr. 19**

**Palast-PT-Theater**  
Albansstrasse 28  
**Heute bis Donnerstag:**  
**Dämon Zirkus.**  
6 Akte nach dem Roman: Einer vom Zirkus  
von Paul Ibsen mit  
Carl de Vogt, Claire Lotte, Edward v. Winterstein,  
Gertrud Welker, Rudolf Klein-Weber, Olga  
Lindberg, Margarete Kupfer, Ruth Weyher.  
Der Dämon Zirkus ... die Furcht vor dem  
Verlangen ... zerstört das strahlende Glück  
des berühmten Artistenpaars Heriot (Carl  
de Vogt, Claire Lotte) und das Leben  
des Mannes zu einer erschütternden Tragödie.  
Erst kurz vor seinem Tode, nachdem er noch  
seiner Tochter vor den Klauen des Dämons  
bewahrt hat, wird er von seinen Qualen erlöst.  
Außerdem: (1727)  
**Das gute Beispielprogramm.**  
Beginn der Vorstellungen: Täglich 7 Uhr.  
Eintritt jederzeit bei 5/2 Uhr.

**BORALIN**  
bestes Salzwasser-Perfektin  
**Seifenpulver**  
garant. mit 20% Seifenölen (1728)  
**1 Pfund 800 M.**  
**Schlermann, Gruber Str. 26.**

**Billige Damenhüte** (17387)  
große Auswahl — prompte Bedienung  
Genosch & Co., Schellstraße 24, alt. Markt.  
**Volksbuchhandlung**  
und ihre Filialen empfehlen:  
**„Bücherei der N N N N  
N N Mündener Jugend“**  
solange der Vorrat reicht à Stück 1000. — M.

**Brillanten**  
\*  
**Platin - Gold - Silber - Zähne**  
Gegenstände und Bruch kauft  
**Drillich & Co**  
Handelsgerichtlich eingetragene Firma  
24 Amalienstr. 24 Hotel Amalienhof  
Tel. 15004  
Regler Einkauf nach tägl.  
Bestellungsstand.  
Diaz-Scrap, Einkaufsliste, Lohnsteuer, Regen usw.

**Ball-Anzeiger**  
für Mittwoch den 16. Mai:  
**Ball-Haus-Ball** Mittwoch und Sonntag,  
Bautzener Straße 25.  
**Schweizerhäuschen** Schweizer Str. 1  
Jeden Mittwoch  
Gr. Börsen, Ballmusik  
Anfang 7 Uhr.  
Gnädigen Bitte 6.  
**Wilder Mann** Ernst. Musik. Neue Tanzweisen  
— Vornehmer Verkehr. —

**Dahlia** dürfen in keinem Garten  
fehlen. Die Dahlien-Blühen  
mit Zierpflanzen sehr lieblich  
in den erblühenden, reichblühenden  
Sorten, 1 Stück 300-400 M., neue und  
wenige Sorten 1 Stück 600-700 M.  
Sortenliste auf Wunsch zugut.  
**Paul Hauber,** Gröbnerstr.  
Dresden-Tolkewitz. (17327)

**Säcke** (1737)  
und Padleinwand  
gebt. aus zerbrochene,  
feine und große Rollen  
zu billigen Preisen  
Sachkäuferstelle  
Tel. 2700, Fienstr. 63.  
**Schallplatten**  
kauft und tauscht  
**Noack**  
Bürgerstr. 8  
**Bis 50000 M.**  
siehe bei für 1923  
Grammophon,  
mit Trichter bis  
20 000 M.  
Alle Platten 500 M.  
**Tappert**  
Wettinerstraße 34.  
**Alte Treffen**  
u. Uniformstücke  
von Ausrüstungen,  
Waffen und Ausr.  
aus dem Jahr 17945  
Max Haupt  
Königsplatz 17, II.

**Donaths Neue Welt**  
Bautzener Mittwoch: (1727)  
**Feiner Damen- u. Herrenball**  
Tanzpaar

**Für Händler!**  
Besuchen Sie die günstige Gelegenheit!  
Solange Vorrat reicht!  
**Anzüge**, in Verarbeitung, von 60000 an  
**Hosen** aller Art, von 17500 an  
**Manfaktureren**, gute Ver., von 48000 an  
**Kord-Breches-Hose**, von 35000 an  
**Gummimäntel**, Va. Ware, 120000 an  
**Schaffel**, in Handleder, 50000 an  
**Handleder-Schaffel**, 38500 an  
**Grubenstühle**, Va. Handleder, 38000 an  
**Siegmund Zdanorfsky**  
Schellstraße 23, Tel. 27346.

**Büromöbel**  
Ladenmöbel  
gr. Auswahl, bill. Preise,  
F. W. Kämmer, Fienstr. 29  
**Eschlich**  
Bestellungen  
auf die  
**Dresdner Volkszeitung**  
kann mit sämtlichen  
Wannabe von S. Kämmer  
Emil Schiller  
Zwickauer Str. 1.

**am Pirnaischen Platz**  
Ecke Amalienstr. 4, I. u. (18-19 der Straßenbahnhaltestelle)  
**Gold-Ankaufsstelle**  
**Joh. Max Sittel** kauft die  
besten Preise  
für Gold- u. Silbergegenstände, Tafelgeschäfte sowie alle Gebrauchs-  
gegenstände. Kauft auch alte Kupfer-, Messing- und  
Bronzegegenstände.  
Straßenbahn-Linien Nr. 1, 2, 4, 12, 14, 18, 20, 22

**Königshof**  
Dienstag - Sonntag  
**Die großen Ballfeste.**  
Was kann über die neue Aufnahme.  
Der Königshof ist wieder in alter Blüte!  
— Röhling-Orchester —  
Vorabend für Dresden. (17300)  
In feiner Wohnung leide die Volkszeitung!

**Damenhüte**  
in größter Auswahl  
**Unterformen, Blumen,  
Bänder, Unpresthüte**  
identifiziert und billig  
**Oskar Andrich (Inh. Curt Fischer)**  
nur Am See 25. (17327)

**Seefische** sind im Sommer am fettesten, daher besonders nahrhaft!  
Besand von der Küste in unsern eigenen Offendahn-Angewand in Eisenhaus.  
Dienstag ein Baggon feinsten **Rabellau und Seelachs**, per **Bfd. nur 900 M.** im Winkelsitz  
**Dresdner Fischhallen,** Webergasse 17, Ecke Overgasse. Tel. 21084, 29786.  
— Schell, Wäckerl und Niederwerfener Vorzugspreise. —





# Die neue Städtische Kampfbahn

### Vorbereitung der Jahreschau 1923

Am Montag war den Pressevertretern Gelegenheit geboten, die neuerbaute Städtische Kampfbahn und die Ausstellung „Spiel und Sport“ in den Räumen des Ausstellungspalastes zu besichtigen.

Die Städtische Kampfbahn, wie das Stadion offiziell bezeichnet wird, ist bis auf einige kleine letzte Verzierungen soweit fertiggestellt, daß am Mittwoch den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr, die Uebernahme der Anlage durch ihre Erbauer an die Stadt und die feierliche Eröffnung der Bahn stattfinden kann. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß die Bahn selbst den Anforderungen genügt, für die sie unter den obwaltenden Umständen berechnet werden mußte.

Die Kampfbahn entwickelt sich im Zuge einer Kasse, die an der Johann-Georgen-Allee beginnt und am jetzigen Sportplatz endet. Sieben Eingänge vermitteln den Zugang von drei Seiten aus. Der Haupteingang befindet sich an der Johann-Georgen-Allee. Er wird durch zwei kleine Bauten betont, in denen zwei kleine Wohnungen sowie Kassenhalter und Räume für die Presse und für Besprechungen der Sportverbände untergebracht sind. Zwischen diesen Gebäuden flankieren zwei sechs Meter hohe Steinpfeiler den Haupteingang, von denen der eine den vom Bildhauer Artur Lange geschaffenen Kopf des Silbers, Geheimrats Flagen, trägt. Zwischen dem Eingang und dem Ballwerfer, der die bisherigen Günst-Wiesen seit der Jagenaussiedlung 1911 schmückt, soll später eine 100-Meter-Schwimmbahn angelegt werden, für die zunächst keine Mittel vorhanden waren. An Stelle dieser Schwimmbahn ist jetzt eine Kellermassage angelegt, auf die wir weiter unten noch einmal zurückkommen.

Die eigentliche Kampfbahn ist eine Rasenbahn, die von einer 410 Meter langen und 7,5 Meter breiten, an den Rändern leicht überhöhten Laufbahn umrahmt wird. So erhält die Kampfbahn die Grundform eines Rechtecks mit anschließenden Halbkreisen. Eine 100-Meter-Laufbahn schließt sich auf der Westseite an, während auf der Ost- und Ostseite Sprunggruben angelegt sind.

Die Kampfbahn wird eingeschlossen von den Zuschauertribünen, die als Erdtribünen mit Rasenbelagungen an der Rückseite angelegt sind. Die Tribünen bieten Raum für 3400 Zuschauer, darunter 300 Sitzplätze, während im übrigen die Plätze als Stehplätze auf übereinanderliegenden Terrassen so angeordnet sind, daß auf jeder Terrassenstufe drei Zuschauerreihen hintereinander stehen können. Der Zugang zu den Tribünen erfolgt durch 18 Rampen von einem Umkleeweg aus, der sich außerhalb der Tribünen um die gesamte Anlage herumzieht. Umkleidekabinen mit Waschanlagen und Rasenräumen für die Kampfteilnehmer sowie die erforderliche Anzahl von Rasenschildern, ein Gerüstraum und die Abortanlagen, ergänzen die Anlage.

Südlich vom Sportplatz liegt das Aufmarschgelände, auf dem sich jetzt 10000 Kampfteilnehmer aufstellen können, um von hier aus in die Kampfbahn einzumarschieren. Das übrige Gelände dient noch als Übungsgelände. Es ist aber vorgesehen, daß die ganze Anlage nach dieser Seite hin, unter Umständen unter Hinzunahme auch der sogenannten Volkswiese, nachstehenden Bedürfnissen entsprechend erweitert werden kann. Für spätere Zeit ist auch ein Umbau des jetzigen Sportplatzes vorgesehen, das weder in der Grundrischanlage noch in der äußeren Gestaltung den heutigen Anforderungen mehr genügt. Ein Antrag des Rates, das jetzige Sportplatz durch eine auf drei Seiten vorgebaute offene und oben überdeckte Veranda, sowie durch Stützräume und Vorbau eines Windgangs zu erweitern, liegt den Stadtverordneten bereits vor.

Die Anlage der Dresdner Kampfbahn wurde, wie bekannt, dadurch ermöglicht, daß die Mittel der Geheimrats-Stiftung, die ursprünglich für einen Bierbrunnen vor dem Rathaus bestimmt waren, für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurden. Der Hauptteil der Stiftung war im Grundriss Amtshaus am Sachsenplatz festgelegt, so daß erst nach dessen Verkauf die Höhe der Mittel feststand und dann erst mit dem eigentlichen Bau begonnen werden konnte. Der Verkauf des Grundstücks brachte 210 Millionen Mark, und dieser Betrag wird voraussichtlich auch zur Deckung der Paulosten ausreichen, was nur dadurch ermöglicht wurde, daß die Baumaterialien schon vorher gesichert und daß soweit als möglich Altmaterial vom städtischen Hauptplatz in Rabis und aus alten Wohnungsbaracken verwendet werden konnte.

Die Dresdner Kampfbahn wurde nach den Plänen und unter Leitung von Stadtbaurat Wolf angeführt. Bei der Entwurfsberatung hat Regierungsbaumeister Fischer mitgearbeitet, während die technischen Arbeiten in den Händen von Amtsbaumeister Selmer lagen, der bei der städtischen Bauleitung von Vorkühler Winkler unterstützt wurde. Die gärtnerischen Arbeiten wurden von der Stadtgartenverwaltung unter der Leitung von Stadtgarteninspektor Dr. Ullrich angeführt.

Die Beschäftigung zeigte, daß gegen die neue Kampfbahn nur eine Einwendung erhoben werden kann, und zwar gegen ihre Lage, eine Einwendung, die wir von vornherein gemacht haben. Die Erbauer der Bahn führen für die Wahl der Günst-Wiesen eine Reihe von Gründen an. Sie bezeichnen die Lage der Günst-Wiesen fast in jeder Hinsicht als die vorteilhafteste; einmal, weil sich der Platz bereits im Besitz der Stadt befand, und zum andern, weil er so zentral im Gebiete der Stadt gelegen ist und weil die Verkehrsverbindungen von allen Stadtteilen und auch von außerhalb nach diesem Platz so günstig sind, daß in kurzer Zeit große Menschenmassen von und zur Kampfbahn bestrahlt werden können. Alle die Gründe

trösteten aber doch nicht darüber hinweg, daß eins der schönsten Stadtgebiete durch die Anlage der Kampfbahn vollständig verändert worden ist. Wie hart diese Veränderung ist, wird man gewahrt, wenn man die Rennstraße entlang geht. Hierher bilden die Günst-Wiesen eine freie Grünverbindung zwischen dem Großen Garten, der Birnenwiese und dem Park an der Albrechtstraße. Von der hohen Raubwand des Großen Gartens fällt diese freie grüne Fläche hinüber zu den jenseits aufragenden Laubwänden des alten Parks. Das ist nun vorbei. Weht man jetzt die Rennstraße entlang, so sieht man nur noch den Erdwall der Zuschauertribünen, der zwar in kurzer Zeit grün überwachsen sein wird, aber doch die freie, grüne Fläche nicht ersetzt. Dasselbe ist der Fall an der Albrechtstraße.

Die zentrale Lage der Kampfbahn, mit der die Wahl des Platzes in erster Linie begründet wird, erscheint auch nur solange wichtig, solange man mit der jetzigen Ausdehnung der Stadt rechnet. Es heißt aber die zukünftige Entwicklung der Stadt vergessen, wenn man glaubt, wie es seinerzeit auch mit dem Plan für den Bau eines großen Bureauhauses der Fall war, daß alle Anlagen unbedingt in die Nähe des Hauptbahnhofs und des Stadtzentrums gelegt werden müssen. Die Stadt wird, wenn einmal der jetzige wirtschaftliche Stillstand überwunden sein wird, nach außen wachsen, worauf ja jetzt schon ausgebaute Hoch- und Untergrundbahnlinien berechnet sind, und dann werden Entfernungen keine Rolle mehr spielen, die jetzt, wenn man nur vom Stadtzentrum aus denkt, als weit erscheinen mögen und die in Leipzig, Berlin, Hamburg längst keine Rolle mehr spielen. Jeder, dem die Erhaltung Dresdens als einer schönen und grünen Stadt am Herzen liegt, hätte es darum lieber gesehen, wenn die Günst-Wiesen als freie Grünverbindung erhalten geblieben wären, mit der Möglichkeit, sie später einmal als freien Schmutzplatz auszugestalten, und wenn die Kampfbahn an einer Stelle angelegt worden wäre, wo sie weniger in vorhandene Schönheiten der Stadt einreißt.

Nun noch ein Wort über die Kellermassage. Sie rief sich, wie schon gesagt, vom Haupteingang bis zum Ballwerfer hin. Sie wird von zwei Wänden eingeschlossen, die im Abstand etwa in der Art eines Kuffelbühnenbühnen gebildet sind und von hohen Tafeln übertrag werden. Im den Ballwerfer gruppieren sich vier Stöße mit hohen Alabasterbauten, deren Flächen ebenfalls für Kellermassagen bestimmt sind. Ein riesiges Kellermassagen verbindet am Eingang die beiden Wände, und auf diesem Schilde ist zu lesen, daß Kellermassagen für den Sportler unentbehrlich sein soll.

Für diese Kellermassage gibt es nur die eine Entschuldigungsmaßnahme, daß sie Mittel für die Anlage und Erhaltung der Kampfbahn einbringen hilft. Sie ist und bleibt aber eine Veranschönerung der ganzen Anlage. Sie steht im schroffsten Widerspruch zur ganzen Umgebung. Mit ihren exzentrischen Formen und schreienden Farben verliert sie die ruhigen Klänge der artigen Säulen und vor allem die vier Kellermassagen um den Ballwerfer stehen so unansehend da, daß neben ihnen der Ballwerfer und das obere Material seiner Bronze geradezu zur Nippische verflüchtigt werden. Wenn schon Kellermassagen zur Verschönerung von Mitteln aufgenommen werden mußten, dann hätte es nicht in dieser Form geschehen dürfen. Die Kellermassage, so wie sie nun ist, ist gerade herausgesagt eine unverschämte Gesandtschaft. Zur Entschuldigungsmaßnahme wird darauf hingewiesen, daß diese Kellermassage nur eine Anlage von zeitlich beständiger Dauer sein soll, daß sie wahrscheinlich schon nach Beendigung der Ausstellung wieder verschwinden wird. Warten wir es ab. Aber selbst wenn das geschehen sollte, so wird die Gestaltung der Kellermassage dadurch nicht entschuldigt, denn ihre Schicklichkeit wird sich allen Besuchern der Jahreschau 1923 einprägen und an ihr werden sich auswärtige Besucher ein starkes, aber gerade darum um so fataleres Urteil bilden über den Geschmack, der gegenwärtig in Dresden herrscht.

An die Beschäftigung der Kampfbahn schloß sich dann am Abend ein kurzer Rundgang durch die Räume der Ausstellung, die wenige Tage vor Eröffnung, wie schon im vorigen Jahre, noch so ansehnlich, als ob vorläufig an eine Eröffnung der Ausstellung noch nicht zu denken wäre. Es hat sich aber schon im vorigen Jahre gezeigt, daß dann plötzlich in den zwei letzten Tagen und Nächten sich das Bild wie durch Zauber verändert. Und so wird auch diesmal bestimmt versichert, daß die Ausstellung bis zum Tage der Eröffnung bis auf wenige kleine Nacharbeiten fertig sein wird.

Es läßt sich heute nur in ganz großen Umrissen sagen, wie sie angelegt ist. Betritt man den Ausstellungspalast von der Südbühnenallee aus, so kommt man zunächst in eine große Halle, die Kasse für den Wassertransport aufnehmen wird. Daran schließt sich der Ausstellungsraum für Automobile, Motorräder und Fahrräder. Dahinter liegt ein Raum, der die gesamte Literatur, die sich mit Spiel und Sport befaßt, aufnehmen wird. Der hintere Flügel nimmt die Ausstellung des thüringischen Spielzeuges auf. Die Rührsche Ankerleibnizfabrik hat einen Raum allein belegt, ebenso die Sonneberger Spielwarenindustrie, und zwischen beiden gruppieren sich Einzelaussteller. Von da aus erreicht man die Rotunde, in der noch der Vorkellernbrunnen vom vorigen Jahre steht und die diesmal Spielzeug von Einzelfirmen aus München, Wien usw. aufnehmen wird. Das innere Rund wird eingenommen von einer Riesenpfeifenbahn, die einer der Hauptanziehungspunkte für das Publikum bilden wird. Im Vorkellern der Rotunde wird Frau Käthe Krause ihre bekannten Puppen ausstellen.

Von der Eingangshalle nach links gehend, kommt man zunächst in den großen Raum, in dem die Sportartikelindustrie ihre Ergebnisse ausstellt. Dahinter liegt die Halle für Turngeräte, dann folgen Einzelräume für photographische Artikel, für Metallspielzeug und wieder Puppen. Dann kommt ein sehr feierlicher Raum, den unser Dresdner Professor Schiller als eine Darstellung der deutschen Weihnacht eingerichtet hat. Eine ganze Wand des Raumes wird eingenommen von der großen geschlitzten Krippe aus Löhnitz im Erzgebirge, diese Krippe, die von Waldarbeitern, Schuhmachern und andern ergebigen Handwerkern in jahrzehntelanger Arbeit geschaffen worden ist, ist das größte volkstümliche Werk wohl ganz Deutschlands. Geschmückte Weihnachtsbäume, ergebigen Weihnachtsbräutigame, ein alter, goldschimmernder, geschlitzter Altar und musterreiches Spielzeug handwerklicher und volkstümlicher Herkunft wird auf den beiden geschmackvoll gruppierten Bühnen aufgestellt. An diesen Raum schließt sich dann die Ausstellung der thüringischen Holzspielwarenherzeugung an, die hauptsächlich Heimarbeit ist. An diesen Raum ist noch eine große, neue Halle angebaut worden, in der die Nürnberger Spielwarenindustrie und verschiedene Firmen für Sportbekleidung ihre Ergebnisse ausstellen.

Der Bildnis-Tempel im Garten nimmt die Darstellung des Märchens Ali Baba und die 40 Räuber aus 1001 Nacht durch Puppen auf. Im Nebengebäude, in dem voriges Jahr die Porzellanmanufaktur ihre Werkstätten aufgeschlagen hatte, wird diesmal die Spielwarenherzeugung vorgeführt. Eine weitere Nebenabteilung der Jahreschau wird in der Kasse des Palais an der Rennstraße untergebracht, und zwar werden dort im Erdgeschoß Spielzeug im Spiel aufgestellt, und weiter wird dort das aus dem Weltberühmten herorgegangene selbstgefertigte Spielzeug ausgestellt. Das erste Stockwerk nimmt die wissenschaftliche Sammlung auf, die einen Überblick über die Geschichte, Biologie und Hygiene des Sports und über das Sportereignis bieten wird.

## Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

### Bereinigter Dresdner Arbeiterjugend

Gruppe Vorkellern. Mittwoch den 16. Mai Vorkellern. Vorkellern nicht vergessen!

Gruppe Gorbis. Wir laden alle Eltern, Freunde und Gönner der Jugend zu unserm morgigen Mittwoch, abends 7 Uhr, in der Riebergorbiger Schule stattfindenden Vortrags- und Musikabend ein.

## Sport • Spiel • Körperpflege

Resultate. Trampelpfad: Hebigau 2—Wieschen 2 85:84, Hebigau 2—Cotta 2 114:184, Hebigau 2—Wieschen 2 68:19, Friedrichsstadt 2—Wieschen 2 85:80, Friedrichsstadt 2—Cotta 2 44:78, Friedrichsstadt 2—Leuben 2 28:24, Wieschen 2—Dresden-Süd 1 70:100, Wieschen 2—Leuben 2 80:88, Dresden-Süd 1—Leuben 2 78:29, Dresden-Süd 1—Cotta 2 73:98.

Verbands Spiele. 10. Mai. Fußball: Hebigau 1 (Jug.) gegen Böbkau 2 (Jug.) 8:5. Schlagball: Hebigau 1—Dresden-Süd 1 (2. Kl.) 75:88. 12. Mai. Fußball: Hebigau 1 (Turnerinnen)—Wieschen (Wieschen nicht angetreten). Fußball: Hebigau 1—Wieschen 3 6:1. 18. Mai. Fußball: Hebigau 1—Wieschen 2 11:6.

Volksgesundheit. Dresden-Ost. 16. Mai, 7 1/2 Uhr, in der Hartwigstraße Versammlung mit Vortrag: Die Körperpflege im Sommer. Germ. Volk. — 21. Mai (2. Pfingstfeier) Vorkellernwanderung nach der Heidemühle. Treffpunkt Körnerplatz 6 1/2 Uhr. — 20. Mai. Die Hebungssabende in Stimmungsunterhaltung werden jetzt Dienstags abgehalten, und zwar am 22. und 28. Mai, 6. und 12. Juni, 8 Uhr abends, in der Gule. — 21. Mai Vorkellernwanderung nach dem Gutberg (Welsch). Abm. 6 1/2 Uhr vom Vereinslokal.

Arbeiter-Maschinenbund. Nächster Gruppenübungsabend am 18. Mai, 7 1/2 Uhr, im alten Stadtverordnetenlokal, Randschloßstraße 7, 5. 1. Die Vereinsleiter werden ersucht, bis dahin unbedingt abzurechnen. Anschließend Gruppenübung.

## Wasserstände der Moldau, Elbe, Eger und Elbe

Wasserstand	13.		14.				
	Wohort	13.	14.	Wohort	13.	14.	
Moldau Sudweis.	+	4	-	10	Wohort	78	87
Moldau Wobran.	+	12	+	8	Wohort	82	78
Elbe Jungbunzlau	+	4	+	5	Wohort	92	78
Eger Eum.	+	19	-	15	Wohort	77	82
Elbe Wobran	-	88	-	41	Dresden	75	78

Denkt an das Glend der Arbeitsunfähigen! Notgemeinschaft.

**Kaden & Comp.**  
Druck und Verlag  
der Dresdner Volkszeitung  
Empfehlen uns zur Aufertigung von  
**Drucksachen aller Art**  
für alle Geschäftszweige, Vereine  
und Private / Maßige Preise, weil  
modern und rationell eingerichteter  
Betrieb / Neuzzeitliche Ausstattung  
Dresden-A. / Wettinerplatz 10

**DER SALAMANDER SCHUH**  
in den modernen schönen Farbentönen  
ist der Schuh für den Sommer!  
Dresden, Seestraße 3.

### Gewerkschaftsbewegung

#### Besprechung zwischen Moskau und Amsterdam

(N. O. V.) Die von der Frankfurter Konferenz bestimmte Kommission zur Verhandlung mit dem Vorstände des Internationalen Gewerkschaftsbundes traf am 8. Mai in Amsterdam ein. Sie legte ausführlich den Zweck ihres Besuches dar und beauftragte ein Zusammengehen des I. G. V. und der ihm angeschlossenen Organisationen mit den auf der Frankfurter Konferenz vertretenen Organisationen zur gemeinsamen Bekämpfung der Kriegsgefahr und des Faschismus.

Seitens der Sekretäre des I. G. V. wurde einmütig erklärt, daß der I. G. V. ebenfalls die Einheit aller Arbeiter im Kampfe gegen den Kapitalismus und seiner Erscheinungen wünscht und erstrebt. In einer Beschlusssitzung am dem Vorschlag seien die Sekretäre jedoch nicht beizustimmen, da hierfür das Bureau resp. der Vorstand die ausländische Infanz sei.

Verabschiedet wurde, daß seitens der Kommission dem I. G. V. ein formulierter Vorschlag zur Stellungnahme eingekandt werde. Von beiden Seiten wurde anerkannt, daß zur Schaffung einer einseitigen Aktion der Arbeiter aller Länder gegen den Kapitalismus die nötigen Vorbedingungen geschaffen werden müssen. Es wurde von beiden Seiten die Erklärung abgegeben, daß sie in diesem Sinne bei den von ihnen vertretenen Organisationen und Instanzen wirken würden.

#### Gewerkschaftlicher Protest gegen den Mord in Essen

Im Namen der Internationalen Föderation der Arbeiter öffentlicher Dienste und Betriebe ist dem französischen Ministerpräsidenten folgende Depesche geschickt worden: M. Poincaré, Premierminister, Paris. Im Namen von 600 000 in öffentlichen Diensten und Betrieben beschäftigten Arbeitern Englands, Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Dänemarks, der Schweiz und Schwedens protestieren wir aus kräftigster gegen den von französischen Soldaten an kriechenden deutschen Arbeitern in Essen verübten Massenmord. Internationale Föderation der Arbeiter öffentlicher Dienste und Betriebe. ges.: N. van Sijne, Sekretär.

Auch der jugoslawische Gewerkschaftsbund hat einen ähnlichen lautenden Protest nach Paris abgeschickt.

Verbot eines Gewerkschaftsblattes im besetzten Gebiet. Der Proletarier, das Blatt des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands, ist im besetzten Gebiet auf die Dauer von drei Monaten verboten worden. Ein Grund dafür wurde nicht angegeben. Es ist aber anzunehmen, daß die französische Militärverwaltung die Wahrheit nicht ertragen kann und darum dieses Arbeiterblatt wie so manches andre Prehrzeugnis zu unterdrücken versucht.

#### Polizei und Republikanischer Reichsbund

Die Auidauer Landespolizei ist dem Republikanischen Reichsbund beigetreten. Eine von ihr geführte Enschließung lautet: Nach Anhören eines Referats, des Kollegen Regierungskommissars Hofmann, Chemnitz, über Politik und Republikanischer Reichsbund, beschließen die zahlreich versammelten Beamten der Landespolizei Auidau, geschlossen dem Republikanischen Reichsbund beizutreten und hoffen, dadurch allen republikanisch gesinnten Parteien der deutschen Republik zu zeigen, daß die Beamten der Landespolizei ihrem Kreise gemäß fest und unbedinglich zur verfassungsmäßigen Regierung und somit zur deutschen Republik stehen, und gewillt sind, alle Angriffe auf sie abzuwehren. Die Beamten der Landespolizei

sprechen aber auch den Wunsch aus, daß die gesamte Bevölkerung endlich erkennen möge, daß die Beamten der Landespolizei nicht verfassungswidrig sind, sondern fest auf dem Boden der Verfassung stehen. Die Beamten der Landespolizei glauben, durch den Beitritt zum deutschen Republikanischen Reichsbund mit dazu beitragen, zwischen der Bevölkerung und Polizei ein erträgliches, auf Vertrauen beruhendes Verhältnis zu schaffen, das zum Nutzen und Wohle unseres Vaterlandes, der deutschen Republik, gereicht.

#### Ausrüstung für Erwerbslose

Nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministeriums soll künftig Erwerbslosen, die eine sich bietende Arbeitsgelegenheit nicht ausnützen können, weil ihnen die erforderliche Ausrüstung, im besonderen entsprechende Arbeitskleidung fehlt, solche Ausrüstung aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge vorzuerstreckt werden können. Voraussetzung ist, daß dem bisher unterstützten Erwerbslosen dann Arbeit vorzuerstreckt wird, mindestens sechs Wochen Dauer nachgewiesen werden kann. Die Ausgabe der Ausrüstung geschieht barckweise, entweder der Gegenstände selbst oder des benötigten Geldes. In Fällen besonderen Bedürfnisses kann jedoch die Gemeinde auf Rückzahlung verzichten, und zwar bis zu einem Betrage, der den wöchentlichen Betrag des täglichen Unterhaltungsbedarfes nicht übersteigt. Diese Regelung ist selbst für den Arbeiter, wenn er bei Rückzahlung der Ausrüstung die Arbeitsaufnahme nicht möglich, weil die entsprechende Arbeitskleidung fehlt.

#### Tarifabschluß in der Textilindustrie Ost Sachsens

Vor dem Schlichtungsausschuss in Bautzen wurde am Montag nach langem, schwieriger Verhandlung für die ostsächsische Textilindustrie ein Tarifabschluß erzielt, der den Arbeitnehmern einen Lohnzuschlag von 20 Prozent ab 1. Mai bringt. Der Vertrag wurde von beiden Parteien sofort anerkannt und unterschrieben. Die Arbeitnehmer haben sich um des Friedens in der Textilindustrie willen zu weitgehenden Zugeständnissen bereitgefunden.

Metallarbeiter! In der Lohnkreativität des Deutschen Metallarbeiterverbandes gegen den Verband der Metallindustriellen in der Kreiskauptmannschaft Dresden ist der Schiedsbericht vom 30. April, der eine Standardlöhner von 1706 M. und damit eine Lohnerhöhung von 10 Prozent festsetzt, vom Demobilisierungskommissar für die Kreiskauptmannschaft Dresden für rechtsverbindlich erklärt worden. Damit hat jeder Metallarbeiter, der unter diesem Tarifvertrag arbeitet, einen Rechtsanspruch auf die sich aus dem Schiedsbericht ergebenden Löhne. — Der Streik der Elektro- und Monteur ist nach fast vierwöchiger Dauer beendet. Die Wiederannahme der Arbeit erfolgt am 15. Mai. Die Spigenlöhne betragen vom 15. bis 31. April 1700 M., vom 1. bis 14. Mai 1820 M., und vom 15. bis 31. Mai 1900 M. Mit dieser wesentlichen Lohnerhöhung hat der Streik immerhin mit einem Erfolg für die Arbeiterkraft geendet.

Für die Angestellten des Großhandels und der öffentlichen Dienste sind noch nachträglich für den Monat April Gehaltzuschläge vereinbart.

Der gesetzliche Vorkandidat in Schweden (N. O. V.) Der von der recht abgetretenen sozialdemokratischen Regierung im Reichstage eingebrachte Antrag auf Verlängerung des geltenden Gesetzes über den Achtstundentag auf weitere drei Jahre, wurde am 3. Mai nach längerer Debatte von beiden Kammern des schwedischen Parlaments angenommen. — Auch die gegenwärtige konservative Regierung hatte nicht gewagt, sich offen gegen das Gesetz auszusprechen.

### 300 000 Mark Belohnung!

Am Sonnabend den 12. Mai ist mein kleiner, dunkelbrauner, langhaariger Hund (deutscher Weidwachtelhund) ohne Halsband entlaufen. Er ist etwa 18 cm hoch, hat auffallend lange gelockte Ohren und lauge zottige Schwanz an den Ohren. Er trägt dunkelblaue Schwanz (Schwanz) und hat auf den Seiten 3 rote, nicht genau wie ein F. -merkmale (Schwanz) auf. — Wer mir den Hund zuführt oder seinen Aufenthalt so sicher mitteilt, daß mir seine Wiedererlangung ermöglicht wird, erhält diese Belohnung. Falls der Hund bereits angetroffen ist, erhält der Finder, der mir meinen Hund wiedergibt, den vollen Hundwert, erlegt und außerdem eine besondere Belohnung.

R. v. Baumann, Dresden-Strehlen, Wassastraße 12. Tel. 4366.

### Strickjacken-Hofmann

Dresden-Altt., Sternpl. 2, Eing. Annenstraße — Tel. 2959  
Spezialhaus für Strickwaren  
Strassenbahnlinien 7, 15, 20, 23, 25



Verantwortlich für Politik u. Unterhaltungsteil: Paul Rossmann; für Sachgen Kurt Heilbut; für Gewerkschaftliches Franz Holzgappel; für Dresdner Chronik und aus der Umgebung: H. Holzgappel, fömt. in Dresden; für Lokales aus Preital: Richard Vom Bach, Wildbruff, für Inzerate Max Weichold, Dresden. — Druck und Verlag von Raden u. Komp., Dresden.

## Empfehlenswerte Dresdner Firmen sowie Großhandel und Industrie

**Wäsche — preiswert**  
F.A. Horn, Ferdinandsstr. 3

Das große Damenhuthaus  
Heinrich Basch & Co.  
Johannisstrasse

Aug. F. Zimmermann  
Dresden-A., Trompeterstrasse 7  
Korrespondenz in reicher Auswahl  
Tadellose Sitze — Nur gute Qualität  
Preise zeitgemäß außerordentlich billig

Wilhelm Kaufmann Textilwerke  
Zentralverwaltung Dresden Bismarckplatz 1  
(Wilhelm Kaufmann-Haus)  
„Wekate“-Strick-, Stopp- und Häkelgarn  
Haaralgarn, Strumpfgarn in Louisiana und Mako  
Louisiana- und Mako-Zwirne  
Fab. Zbindtächer, Scheuertücher, Gurtill-Teppiche  
und Läufer

Perl & Sohn  
Konfektion, Arbeiterbekleidung und Schuhwaren-Großhandlung  
Palmstrasse 13 — Telephone 26644

Herm. Mühlberg  
Wallstrasse Webergasse Schefelstrasse  
Erstes Mode- und Ausstattungshaus  
Strümpfe / Trikotagen / Sportgeräte

Posner & Co.  
Prager Straße 32  
Herren- und Damenschneiderei  
Pelze

Geschäftliche Rundschau  
mit Dauerfahrplan  
Ohne Gewähr! (Musterschutz.)  
Abfahrtszeiten:  
Dresden-Possendorf: 7.44, 10.25  
8.05, 8.56, 9.10 (w. und Mittw.), 10.56  
(Sonder- und Mittwochs).  
Dresden-Geising-Altenberg:  
5.40, 10.35, 2.12, 7.52.  
Dresden-Kipsdorf: 5.50, 9.42, 1.14,  
4.41, 7.22 (w. und Mittw.), 11.12 (d.  
und Mittwochs).  
Dresden-Gottschau: 7.18, 1.12,  
4.40, 7.52.  
Dresden-Frauenstein: 6.20, 11.22,  
9.21.  
Dresden-Dörrschdorf-Wen-  
stedt (Sa.): 4.12 (w.), 8.00, 10.20,  
1.57 (w. u. d. Dörrschdorf), 4.40 (w.  
u. d. Dörrschdorf), 7.28, 10.10 (d., Mittw.  
und Sonntags).  
Dresden-Radebeul-Radeburg:  
6.31, 9.42 (d. u. Moritzburg), 8.12, 11.26,  
2.15, 5.30 (w.), 6.26 (d.), 10.53.  
Dresden-Wilsdruff-Nossen:  
5.50, 9.42, 1.14 (d. Wilsdruff), 8.12, 4.41  
(w. u. Wilsdruff), 1. h. Mohorn, 6.28  
(w. u. Mohorn), 11.12 h. Wilsdruff).

Tapeten  
Otto Kohl Nachf.  
6. Richard Kohl  
Dresden-A., Tischerstr. 1  
an Pappeln  
Telephone 20078

Walter Seitz & Co.  
Dresden, Wettinerstrasse 15  
Möbel- und Warenkredithaus

Hermann Zschau  
Trompeterstrasse 9  
Eisenwaren, Werkzeuge  
Haus- u. Küchengeräte

Textilwerke Albert Fuhlrott  
Dresden-A., Palmstrasse 1  
— Mechanische —  
Baumwollweberei — Spezialität: —  
Hemden-Zephir

Dresdner Schürzenfabrik  
Nur an groß! Schürzen — Damenwäsche an groß!  
Hopf & Feilgenhauer, Dresden-A. 1

H. Löwenstein  
Johannisstrasse 4  
Spezialgeschäft für Damen-  
hüte und Putzartikel  
Max Hinselmann  
Putz- und Modewaren  
Dresden Prager Straße 29

Schönheitsmittel  
Le Gohmanns  
Cosmos-Seife  
DRESDEN

Konsumverein „Vorwärts“  
für Dresden und Umgegend, eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht  
137 Verteilungsstellen  
2 Großbäckereien  
19 Kraftwagen mit Anhänger  
56 Hausgrundstücke  
Abteilung Sparkasse  
20 000 sparende Mitglieder  
350 Millionen Spareinlagen  
Verzinsung mit 6, 8 und 10 %

Stipendium  
Friedrich  
Der  
Böttcher  
wurde  
über  
wesentlich  
ihnen  
die de  
anzur  
Hörk  
Lehr  
anhol  
Lomm  
sodern  
des G  
werder  
Reit  
Diktat  
das die  
Vorber  
schau  
Partei  
Erfolge  
müssen  
allem  
um die  
gugiehe  
Hoch  
nicht ga  
den Bor  
demofre  
noch so  
möglich  
eine ge  
beit leit  
Dinge r  
ein Teil  
manif  
Ht diese  
manif  
kehrten  
durch M  
au bemä  
fie bam  
Glauben  
M  
Pflitteru  
den, und  
recht mit  
geständn  
geogt, d  
nicht im  
rechtzeit  
nichts in  
Politik d  
zu befürd  
Um  
wird in d  
Die durc  
vertreten  
indem sie  
Kämpfe, f  
wird, und  
langamen  
demofra  
nächsten  
mandlung  
Arbeit mi  
ihrem Wi  
wird aber  
trale und  
Liquidatio  
In Moska  
der Zentre  
Mit  
scheint man  
Aber auch  
führungen  
Es wird in  
In  
durch rid  
demofra  
ition mi  
es nicht, i  
regierung  
regierung  
beitreffl  
aus ihren  
litionsreg  
Arbeiter  
rung verb  
tischen Per  
Schritt vor  
1. und die